

Kati Gausmann ‚small dance‘

Mich fasziniert, wie wir als Menschen unausweichlich in die Bewegungen des Planeten und seiner Elemente eingebunden sind, die sich in äußerst unterschiedlichen Zeiträumen und Ausmaßen vollziehen und so in jeweils anderer Relation zum menschlichen Maß in Raum und Zeit stehen.

Ein Beispiel für so eine planetare Bewegung ist die tägliche Rotation der Erde um sich selbst, die unseren Tag-Nacht-Rhythmus bestimmt und am Verlauf von Schatten sichtbar wird. Um diese Bewegung aufzuzeichnen, bin ich zur Zeit der Mitternachtssonne nach Nordnorwegen gereist. Dort habe ich die Konturen von Objektschatten über bis zu 24 Stunden am Stück zeichnerisch festgehalten.

Ein anderes Beispiel sind die Bewegungen der Kontinentalplatten, die sich seit Milliarden von Jahren vollziehen und dazu führen, dass Festlandsplatten kollidieren und auseinander driften. Auf Island, das auf zwei auseinander driftenden Kontinentalplatten liegt, habe ich dazu Feldforschung betrieben.

Daneben habe ich mit Visualisierungen aus paläogeographischem Kontext gearbeitet, die die Lage der Kontinentalplatten von vor 600 Millionen Jahren bis heute zeigen. Diese Vorlagen projiziere ich eine nach der anderen auf meinen Zeichenträger und zeichne jeweils die Konturen der Festlandsplatten.

Um flüchtige Bewegungen von Wasser und Wind einzufangen und sichtbar zu machen, fotografiere ich sie aus der Hand über wenige Minuten im Serienbildmodus meiner Kamera auf. Diese Bilder verwende ich dann als Vorlagen für Zeichnungen.

In den Überlagerungen der Linien, den entstehenden Verdichtungen und Leerstellen werden in den Zeichnungen Bewegungen sichtbar.

Eine wichtige Frage in meiner Arbeit ist für mich, wie meine körperlichen Eigenbewegungen – der kleine Tanz des Körpers¹ – und mein körperliches Eingebundensein in die Bewegungen der Erde in meinen Werken zum Ausdruck kommt. In letzter Zeit habe ich mich bei der Aufnahme von fotografischen Sequenzen auf ein Bein gestellt und so meine eigene körperliche Bewegtheit verstärkt.

Für meine Raumzeichnung in der Mehrzweckhalle von Claudia Busching habe ich eine Wasser-Horizontlinie zweimal für je 2 Minuten fotografiert: einmal auf dem linken und einmal auf dem rechten Bein stehend. Die so entstandenen je ca. 200 Fotografien halten das Zusammenspiel der minimalen Bewegtheit meines Körpers mit der kaum merklich bewegten Wasserlinie fest und bilden die Grundlage für Zeichnungen, die ich mit verschiedenen Mitteln in den Zeichenraum eingetragen habe.

Meine aktuelle Publikation **Planet A** mit Werkserien aus den letzten 15 Jahren liegt während der Ausstellung zur Ansicht aus und kann vor Ort erworben werden

Planet A, 29,00 Euro

Offene Fadenheftung im Schubert, Deutsch / Englisch, 28 x 22 cm, 144 Seiten, 106 farbige Abbildungen (davon 23 doppelseitige), mit einem Text von Hanne Loreck
textem Verlag Hamburg, ISBN: 978-3-86485288-6

www.kati-gausmann.de

¹ Der kleine Tanz sind - neben Atmung und Herzschlag - die ständigen kleinen Ausgleichsbewegungen der Muskulatur. Steve Paxton, Tänzer, Choreograph und Entwickler der Contact Improvisation, hat eine Übung für Tänzer*innen mit dem Titel ‚The Small Dance‘ konzipiert. In dieser Übung geht es darum, stehend nichts zu tun als die Eigenbewegungen des Körpers wahrzunehmen.